

ihnen dafür jährlich auf Michaelis 40 Rhein. fl. vom Geleit zu Delitzsch während der Dauer ihrer Dienstzeit zu zahlen, und gibt dem Geleitsmann zu Delitzsch entsprechende Anweisung. Datum anno 1c. vicesimo septimo am mittewochin nach Symonis et Jude.

608.

[1427] Nov. 4. 5

Hschr.: Vielfach verbessertes Konz. Stadtlarch. Erfurt XXI 1a 1a (Liber dominorum Erf. I) Bl. 11^b Nr. 53.

Anm.: Der bisher noch nicht benutzte Erfurter Liber dominorum trägt Bl. 19 den Vermerk: Anno domini millesimo cccc vigesimo octavo, quando Hermannus Wunne, Hugo Brunonis 1c. proconsules fuere. Dieser Vermerk ist wohl unmittelbar nach dem jährlichen Ratswechsel eingetragen worden, der in Erfurt im Jan. stattfand und mit dem Rücktritt des alten Rates am Tage Blasii seinen Abschluß erreichte (vgl. Michelsen, 10 Die Ratsverfassung von Erfurt im MA [Jena 1855] 29 ff. u. 40); kurz vorher (Bl. 18) findet sich das Datum am fritage vor purificationis, das also zweifellos mit [1428] Jan. 30 aufzulösen ist. Die vorangehenden Einträge gehören demnach, wie auch die Hinweise auf den Frankfurter Reichstag (Nov. u. Dez. 1427) beweisen, in die letzten Monate des J. 1427; dazu paßt auch das Datum in Nr. 614 Note c, da der Tag des heiligen Thomas 1427 auf einen Sonntag fiel. Somit ist das vorliegende Schreiben, das Aufnahme gefunden hat, weil Landgr. 15 Friedrich zu den Helfern des Landgr. Ludwig gehörte, von 1427 Nov. 4. — In einem vorhergehenden Schreiben des Rates an den Erzbischof (Bl. 5^b Nr. 22, Konz. ebd. Bl. 5 unten) wird die Entscheidung über ein vor gezeichneten durch Ebirhart Schencken — czu Erppach, ern Peter Echter —, ern Johan von Rengelderode — Provisor in Erfurt und Johann Recke übermitteltes und neuerdings wiederholtes Hilfsesuch gegen Landgr. Ludwig unter Hinweis darauf, daz solche sache unde erthum iczunt eyne cziit gutlich uffgenommen sie, auf- 20 geschoben bis zu einer Beratung mit unsern frunden, d. h. den Räten von Nordhausen und Mühlhausen, die der Rat zur Zeit von ander merglicher unmuße unde gescheffede wegen nicht bei sich haben könne; dieses Schreiben dürfte in den Okt. 1427 gehören. Ein wohl nicht abgegangener Entwurf dafür (ebd. Bl. 5 Nr. 21) weist, wie das nachstehende Schreiben, darauf hin, daß die Vorgänger des Erzb. Adolf auf die Hilfeleistung der Stadt wegen ihrer Lage (das wir iren gnaden uff desin ort alleyno on und deme stifte entlegen gewest 25 sint) in solchen Fchden verzichtet haben und daß sie gegen den vordampten Hussen unde keczern in daz sechste jar iglichs iariz bisondern gar große koste mit sture unde hulffe uweren gnaden unde andern unsern hern unde frunde umme uns geseßin gehaid unde gethan unde ouch mit gebuwe unser stad.

Der Rat zu Erfurt ersucht den Erzbischof von Mainz, ihm die von ihm erbetene hulffe unde biistand — gein — hern Ludewigen lantgrafen zcu Hessen zu erlassen, 30 da er in Beratungen mit seinen Freunden festgestellt habe, daz uns eyn solchs nicht zcu thune sie umme umvorwuntlichs schaden willen, den wir unde die unsern darvone enpha unde neme mochten, nachdeme wir mit den forsten unde hern dez obgenanten hern Ludewigez lantgrafen zcu Hessen helfiern ummeseßin sind. Er bittet zu bedenken, waz großer koste unde zcerunge wir iczunt lange cziid unde vile iar mit hulffe unde 35 rettunge — in dez heiligen cristengloubins sachin gehaid unde gethan haben unde nach tegelichen habe unde thu mußin die unsern zcu Egir unde Gorlicz kostlichen legende, und hofft, daß der Erzbischof wie seine Vorgänger den Rat mit solcher Beistandspflicht verschonen werde, vor allem da danne ouch — der cardenal in sinen briefen unde schrifften beruret, daz man nu uff dem tage zcu Frangfurt^{a)} versuchen sulle, 40 daz man sulchen erthum zewischen uweren unde — hern Ludewiges lantgrafen zcu Hessen gnaden moge abegethun, uff daz dez heiligen cristengloubins sache destir baz vorgang habe mogen —. Datum 1c. feria tertia post omnium sanctorum.

608. a) Vgl. RTA IX 7020, 12027, 12332.